

In seinem interessanten Programm, De codicis Bernensis 109 Tironianis (Bern 1880) berührt Hagen S. 12 auch das genannte Gedicht, welches zuerst Pithöus in folgender Form herausgab

Tullii Marci.

Callidus Afer eris semper, Romane disertus,

Semper Galle piger, semper Hibere celer.

Hagen fand nämlich im Bernensis 48 nachstehende Stelle:

‘Tullius Marcus dixit: Graecus ante causam, Francus in causa, Romanus post causam. Francus gravis, Romanus levis, Afrus versipellis.’ Dass nun gerade nach dieser Stelle Pithöus oder sonst ein Humanist jene Verse frei gebildet haben soll, macht mir folgende Stelle des Servius wenig wahrscheinlich (zu Aen. VI 724):

‘Inde *Afros versipelles*, Graecos leves, *Gallos pigrioris* videmus ingenii: quod natura climatum facit, sicut Ptolemaeus deprehendit, qui dicit, translatum ad aliud clima hominem naturam ex parte mutare.’ Aus dieser Stelle entstammen wenigstens die Worte ‘semper Galle piger’; die Quelle für den Romanus und den Hibere und für den Tullius Marcus wird vielleicht auch einmal ein glücklicher Zufall nachweisen. Bis dahin möge die Vermuthung erlaubt sein, dass Marcus Tullius mit dem Arpinaten ebensoviel zu thun haben mag wie der fränkische Grammatiker der Merovingezeit Vergilius mit dem Mantuaner. War er vielleicht dieses Vergilius Landes- und Bildungsgenosse, so zeigt er doch ausser einiger Benutzung des Servius namentlich auch ein recht bemerkenswerthes fränkisches nationales Selbstgefühl gegenüber Römern, Griechen und Afrikanern.

Frankfurt a. M.

A. Riese.